

## **Wanderausstellung - "Mein Körper gehört mir!" – zur Prävention von sexueller Gewalt an Kindern**

Am Montag, 23. Oktober 2017, startete in Obwalden zum fünften Mal die Kampagne "Mein Körper gehört mir!". Umgesetzt vom Amt für Volks- und Mittelschulen, unter Projektleitung des SPD's, konnte das Präventionsprojekt mit einer Lehrpersoneninformation, zwei Elternabenden und mit 45 Klassen aus allen sieben Gemeinden des Kantons durchgeführt werden. Ziel war es Eltern, Lehrpersonen und Kinder zu stärken, Gefahren frühzeitig zu erkennen und sie ermutigen Hilfe zu holen.

### **Kinder ermutigen „Nein“ zu sagen**

Bereits in den Jahren 2009, 2011, 2013 und 2015 besuchten die Dritt- und Viertklässler/innen die Wanderausstellung "Mein Körper gehört mir!". Auch dieses Jahr wurden während vier Wochen 790 Kinder von Fachpersonen durch die interaktiv aufgebaute Ausstellung geführt. Dabei übten sich die Kinder spielerisch und handelnd im Vorbeugeverhalten gegen sexuelle Übergriffe. Unter anderem lernten sie, dass sie selbst bestimmen dürfen, wer ihnen wie nahe kommt. In einem weiteren Schritt übten sie, auf ihren Körper zu hören und deutlich Nein! zu sagen.

### **Stärkung des Selbstvertrauens der Kinder**

Die Mädchen und Jungen erfuhren, was bei sexueller Gewalt passiert. Sie übten konkrete Handlungsmöglichkeiten, denn aufgeklärte Kinder erkennen sexuelle Übergriffe schneller und können sich besser zur Wehr setzen. So erlebten die Dritt- und Viertklässler/innen bei den einzelnen Stationen, die Unterschiede zwischen guten und schlechten Geheimnissen kennen. Weiter lernten die Schüler/innen Worte für angenehme wie auch unangenehme Berührungen und Situationen zu finden. Neben den interaktiven Stationen enthielt der Rundgang auch vier Elemente, die das Selbstbewusstsein und die Eigenständigkeit der Kinder stärkten.

### **Eltern- und Lehrpersoneninformation**

Sich abgrenzen ist wichtig, denn noch immer gibt es zu viele Übergriffe. Bei der Prävention dieser Übergriffe spielen die Eltern eine wichtige Rolle. Aus diesem Grund informierte der Schulpsychologische Dienst in Zusammenarbeit mit der Opferberatung die Erziehungsberechtigten ausführlich über die Kampagne. Veranschaulicht wurden die Botschaften durch die Theatergruppe vitamin-a. Die rund 120 anwesenden Eltern erfuhren, wie ein Kind am wirksamsten geschützt und gestärkt werden kann und wie sie bei Verdachtsfällen vorgehen sollen.

Als drittes Element des Projekts wurden die Lehrpersonen in der Wahrnehmung von grenzüberschreitendem Verhalten geschult und erhielten wichtige Informationen, wie sie bei Auffälligkeiten handeln können.